
GEMEINDE. UMWELT. BERICHT.

Umweltgemeinderätin
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Gruber

Februar 2016

Vorwort	2
1 IST-Analyse.....	3
2 Abfallwirtschaft	8
2.1 Littering.....	9
2.2 Sammelstellen	10
2.3 Kältemittel	12
2.4 Grünschnitt	13
3 Bauten.....	14
3.1 Altbestand – Sanierungen – Recycling – Neubau	14
3.2 Asbestvorkommen.....	15
4 Boden-, Gewässer und Grundwasserschutz.....	16
5 Hausbrand.....	17
6 Ökologische Beschaffung	18
7 Zukünftige Maßnahmenempfehlungen	19

Ich danke den Gemeindebediensteten für die Unterstützung bei der Erstellung des Berichts!

Vorwort

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit gegenständlichem Bericht komme ich den Verpflichtungen des NÖ Umweltschutzgesetz nach, wonach dem Gemeinderat über die gegenständliche Situation im Umweltbereich Bericht zu legen ist.

Die Grundlage für die IST-Analyse des Berichtes sind die Ergebnisse aus dem Energie- und Klimacheck der eNu Energie- und Umweltagentur NÖ. Aufgrund unserer Angaben wurde von der eNu ein umfangreiches Maßnahmenpaket für die Stadtgemeinde vorgeschlagen.

Umweltpolitik ist wie wahrscheinlich kaum ein anderes Themenfeld ausschlaggebend dafür, ob wir den nächsten Generationen dieselben oder bessere Rahmenbedingungen bieten können, als wir sie gegenwärtig vorfinden.

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf erfüllt zwar die gesetzlichen Vorgaben, es wird allerdings vergleichsweise wenig getan, um die Umweltsituation zu verbessern, das Klima zu schützen und weiteren Schadstoffausstoß zu verhindern und damit die Gesundheit der Bevölkerung zu bewahren und zu verbessern. Der Gemeinderat sollte sich zum Ziel setzen, die Stadtgemeinde Wolkersdorf zu einer Umweltmustergemeinde, zu einer Vorzeigestadt bei Klima-, Energie- und Umweltzielen zu machen.

Als Umweltgemeinderätin der Stadtgemeinde Wolkersdorf, darf ich Sie bitten, mich bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen zu unterstützen – Für den Umwelt- und Naturschutz von heute. Für uns alle und die kommenden Generationen.

Hochachtungsvoll



Mag.ª Dr.ª Susanne Gruber

Umweltgemeinderätin der Stadtgemeinde Wolkersdorf

susanne.gruber@aon.at

1 IST-Analyse

Die nachfolgende Grafik ist das Endergebnis des seitens der Energie- und Umweltagentur NÖ zur Verfügung gestellten Energie- und Klimachecks und zeigt den gegenwärtigen Umsetzungsgrad der Gemeinde in den unterschiedlichen Umweltbereichen.

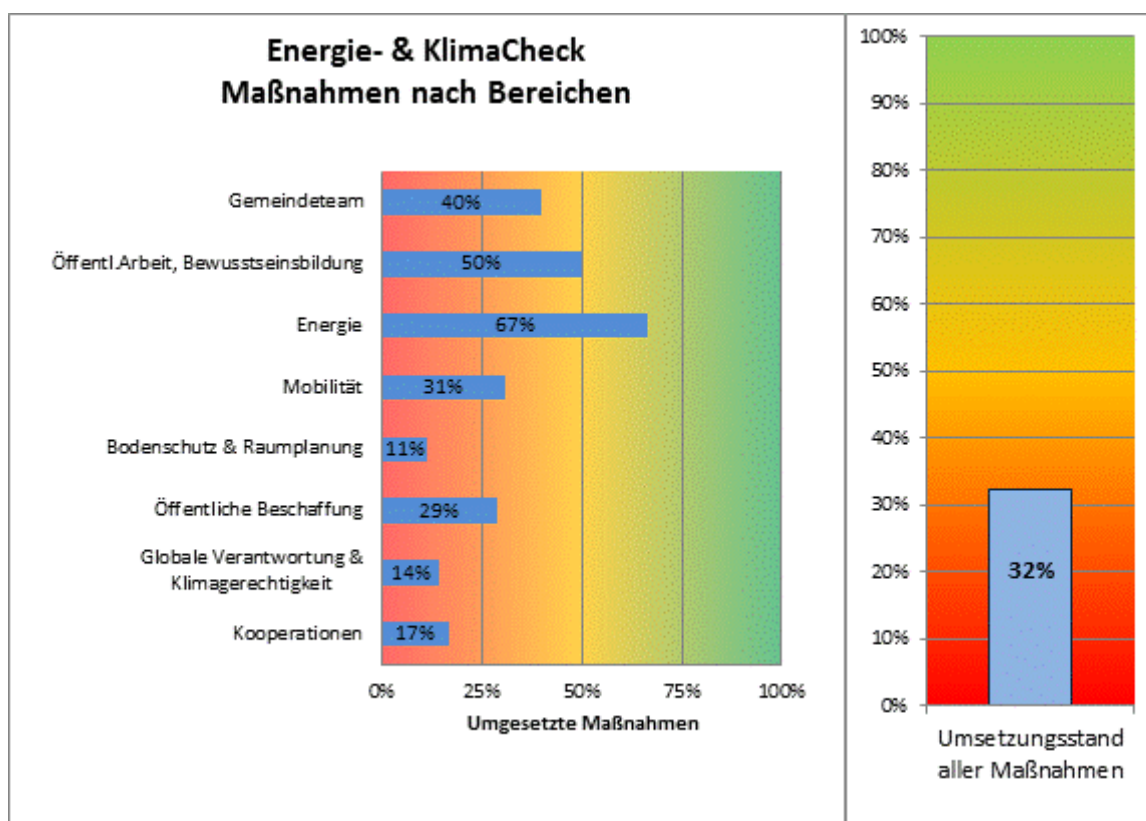


Abbildung 1: Energie- und KlimaCheck, eNu

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf erreicht bei den Kategorien "Gemeindeteam", "Öffentliche Arbeit, Bewußtseinsbildung" und "Energie" die höchsten Werte im Energie- und KlimaCheck.

Im "Gemeindeteam" haben wir zwar zahlreiche Berater, Beauftragte, und Ausschüsse, jedoch oftmals Doppelgleisigkeiten und keine Entscheidungs- oder Durchgriffsmöglichkeit der handelnden Personen (z.T. gesetzlich vorgegeben). Eine Bündelung der Funktionen wäre wünschenswert.

Die Kategorien "Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung" und "Energie" erreichen höhere Werte allein durch die Möglichkeit, "Informationen" an Haushalte abzugeben. Das Auflegen von Informationsmaterial oder die Information auf der Webseite der Gemeinde genügt, um Punkte bei der Öffentlichkeitsarbeit zu bekommen. Bei kritischer Betrachtung dieser Fragestellung sind das keine tatsächlichen "Ökopunkte".

Die besten Werte erreicht die Stadtgemeinde Wolkersdorf bei der Kategorie "Energie". Die Beauftragung eines Energiebeauftragten, der jährliche Energiebericht der wichtigsten Gebäude und die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf energieeffiziente Leuchtmittel sind wegweisende Maßnahmen, die weiterhin verfolgt werden sollten.

Handlungsbedarf gibt es bei den folgenden Kategorien "Mobilität", "Bodenschutz & Raumplanung", "Öffentliche Beschaffung", "Globale Verantwortung & Klimagerechtigkeit" und "Kooperationen".

Es ist zu prüfen, ob nicht der gesamte Fuhrpark nach Ablauf der Lebensdauer auf energieeffiziente Fahrzeuge (Alternativantrieb, E-Fahrzeuge) umgestellt werden sollte. Der Ausbau von Stromtankstellen ist geplant und soll weiter unterstützt werden.

Direkten Einfluß auf die Gesundheit der Bevölkerung der Stadtgemeinde Wolkersdorf nimmt die Kategorie "Bodenschutz & Raumplanung". Hier sind in Zukunft die vordringlichsten Maßnahmen bei der Abfallwirtschaft und beim Schadstoffausstoß zu setzen. Derzeit wird die Unterstützung in Form von qualifizierten Beratungen vom Land NÖ bei Raumordnungsmaßnahmen und Energieeffizienz nicht genutzt. Die Stadtgemeinde Wolkersdorf ist eine stark wachsende Gemeinde, die einen bodensparenden Bebauungsplan umsetzen und energieeffiziente Gebäude der Gemeinde und bei Neubauten von Bürgerinnen und Bürgern fördern sollte. Vom Land NÖ wurden schon in den 90er Jahren die Initiativen "NÖ gestalten" und "Natur im Garten" ins Leben gerufen. Beide Aktionen und die "Energieberatung" der eNu sollten als Gemeinde genutzt werden und aktiv den Haushalten angeboten werden.

- **Folgende Maßnahmen wurden seitens der Gemeinde in den vergangenen Jahren im Umweltbereich bereits umgesetzt:**

-
-

- Wir haben in unserer Gemeinde eine Ansprechperson für Energie und Klimaschutz (z.B. Klimabündnis-KoordinatorIn).
- Es gibt in unserer Gemeinde Arbeitsgruppen, die sich mit Energie und Klimaschutz beschäftigen.
 - Klimabündnis-Arbeitskreis
 - Energie- oder Umweltausschuss
- Wir informieren über Energie und Klimaschutz auf unserer Gemeindehomepage.

- Wir nehmen an Energie- und Klimaschutz-Aktionstagen und Kampagnen teil.
- Wir organisieren Energie- und Klimaschutz-Veranstaltungen wie Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen.
- Wir haben eineN EnergiebeauftragteN bestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Information und Beratung für Energiesparmaßnahmen und Erneuerbare Energien.
 - Sonstiges: Folder, Informationsmaterial
- Wir haben in unserer Gemeinde AbsolventInnen von energierelevanten Aus- und Weiterbildungen.
 - Ausbildung EnergiebeauftragteR
- Wir erheben regelmäßig die Energiedaten der Gemeindeobjekte.
 - Jährlicher kommunaler Energiebericht und Präsentation vor Gemeinderat
- Wir haben innerhalb der letzten 10 Jahre ein Energieleitbild / Energiekonzept erstellt bzw. arbeiten daran.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Energiesparmaßnahmen (Wärmedämmung, Passivhäuser, ...).
- Wir haben unsere öffentliche Beleuchtung nach energieeffizienten Kriterien umgestellt.
- Wir bieten BürgerInnen Förderungen für Erneuerbare Energien (Solar, Photovoltaik, Biomasse,...).

- Wir haben gemeindeeigene Gebäude mit thermischen Solaranlagen ausgestattet.
- Wir verfügen in gemeindeeigenen Gebäuden über Photovoltaikanlage/n.
- Wir nutzen für die Heizung gemeindeeigener Gebäude Biomasse und/oder - Nahwärme.
- Wir unterstützen in unserer Gemeinde aktiv die Errichtung von Ökostromanlagen oder errichten diese selbst (Kleinwasserkraft, Wind, Biomasse, Biogas, Photovoltaik).

- Wir setzen bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Attraktivierung der klimafreundlichen Mobilität (z.B. Europ. Mobilitätswoche).
- Wir fördern aktiv den Radverkehr (z.B. Radverkehrsanlagen, Radständer, Bike+Ride, Leihräder).
 - Radabstellanlagen bei zentralen Orten (z.B. überdachte Radständer, Bike&Ride)
 - Schaffung und Ausbau attraktiver Radverbindungen
 - Radkampagnen und Bewusstseinsbildung
- Wir verbessern das Angebot im Öffentlichen Verkehr z.B. mit Anrufsammeltaxi, Schnuppertickets oder Gemeindebussen.
- Wir nutzen/fördern E-Mobilität.

- Wir sind als Gemeinde dem Bodenbündnis beigetreten.
- Wir verwenden umweltfreundliche Reinigungsmittel.
- Wir achten bei der Durchführung von Gemeindeveranstaltungen auf nachhaltige Kriterien.
- Wir unterstützen mit dem bereits erfolgten Beitritt zum Klimabündnis indigene Völker beim Erhalt des Amazonas-Regenwaldes.

- Wir kooperieren im Bereich Klimaschutz mit Bildungseinrichtungen.
 - Klimabündnis-Gemeinde
 - Wir nutzen das Angebot n des Landes NÖ bzw. vom Umwelt-Gemeinde-Service.
 - Bildungsscheck für NÖ Gemeindebeauftragte
 - RADLand-Coaching
 - RadIAkademie
 - Wir kooperieren auf kommunaler und regionaler Ebene.
 - NÖ Dorf- und Stadterneuerung
 - Kleinregion
 - Leaderregion
 - Tag der Sonne
 - Radlrekordtag/Radland
 - Mobilitätswoche/Autofreier Tag

2 Abfallwirtschaft

Gemäß Österreichischem Abfallwirtschaftsgesetz sind folgende Ziele und Grundsätze einzuhalten¹:

- ✓ Abfallvermeidung
- ✓ Vorbereitung zur Wiederverwendung
- ✓ Recycling
- ✓ sonstige Verwertung, z.B. energetische Verwertung
- ✓ Beseitigung

Um optimale Maßnahmen in der Abfallwirtschaft setzen zu können, sind die Abfallmengen zu erheben. Für die Stadtgemeinde Wolkersdorf liegen vom Abfallverband GAUM keine Gesamtmengenaufstellungen vor, weshalb hier auf die Übersicht aus dem BAWP verwiesen wird.

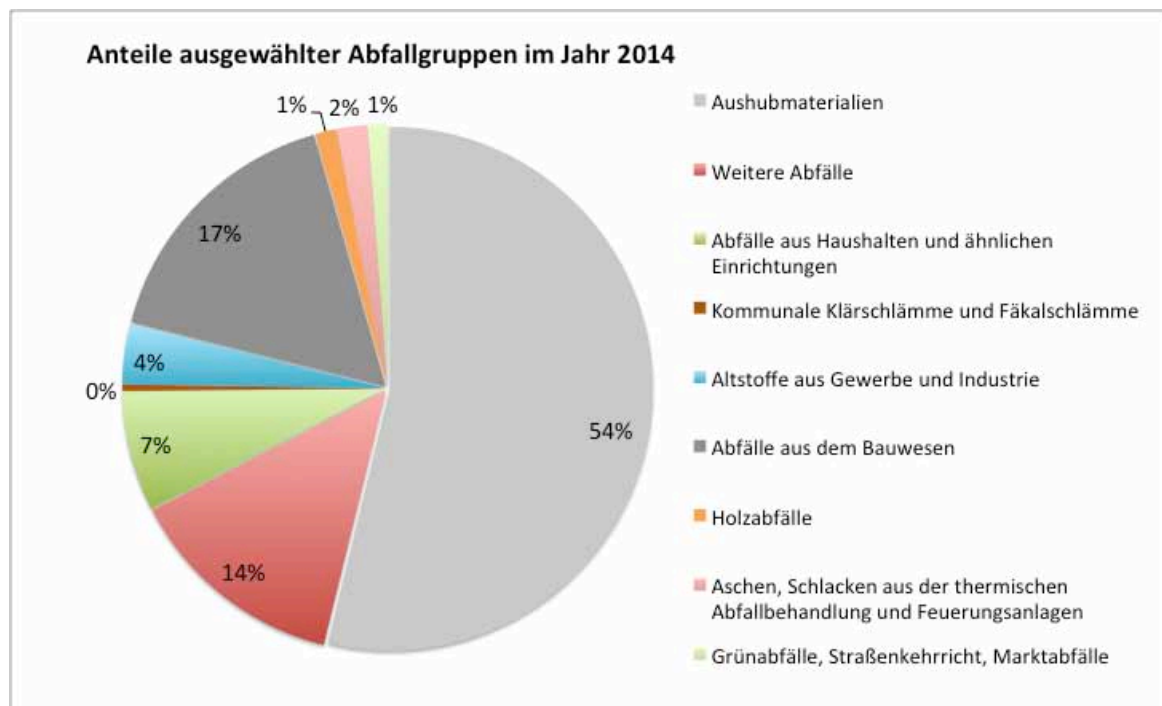


Abbildung 2: Anteile ausgewählter Abfallgruppen aus dem Statusbericht zum BAWP Bundesabfallwirtschaftsplan Ö 2015

Quelle: Daten: Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich, Statusbericht, Wien 2015, S 5.

¹ §1 (2), Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002)

² Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich, Statusbericht 2015, hrsg. von Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien 2015, S. 4 und S. 60 – 62.

Nach BAWP sind die größte Abfallgruppe die Aushubmaterialien mit über 54 %. Baustellenabfälle und Haushaltsabfällen machen weitere 30 % des gesamten Abfallaufkommens aus. Bei diesen Abfallgruppen sind Einsparungsmaßnahmen anzusetzen und unnötiger Aushub oder Materialverfrachtungen sind zu vermeiden.

Materialien sind sortenrein zu erfassen um einerseits Rohstoffe in den Kreislauf zurückzuführen und andererseits Abfallbehandlungsanlagen und Deponievolumen zu schonen.

Soweit mir bekannt ist, wurden bisher im Gemeindegebiet keine Maßnahmen gesetzt, um die Abfallmengen zu reduzieren oder die Haushalte zu sparsamerem Umgang mit Ressourcen und besser Abfalltrennung zu motivieren. Lediglich der Abfallverband bietet Infoveranstaltungen in Schulklassen an.

In Folge werden nur einige Aspekte der Abfallwirtschaft heraus gegriffen.

2.1 Littering

In letzter Zeit fallen besonders die vielen weggeworfenen Abfälle auf, insbesondere Getränkeflaschen, Kunststofffolien, Papier und Getränkedosen. Es gibt kaum einen Weg an dem keine Abfälle zu finden sind.



Abbildung 3: Littering in Grünstreifen

Besonders entlang der Bahn- und Straßenverbindungen liegen bei den Geh- und Radwegen und bereits in den Feldern viele Abfälle, die durch Wind in die angrenzenden Felder getragen werden. Es ist eine Zumutung für die landwirtschaftlichen Betriebe, wenn in den Feldern Abfälle liegen.

Die auffälligste Abfallgruppe sind Getränkedosen und Kunststoffflaschen. Um das Littering zu reduzieren oder zu vermeiden müssen entlang der Geh- und Radwege Abfallbehälter aufgestellt werden. Möglicherweise sollten Dosen und Flaschen gezielt gesammelt werden ("Gelber Sack").



Abbildung 4: Verpackungsabfälle beim Parkplatz, Sommerbad

Im Frühjahr ist die Umgebung Wolkersdorfs von Abfällen zu befreien und eine Abfallanalyse vorzunehmen. Eine Reinigung der Flure, der Bereiche um die Geh- und Radwege sollte mit Hilfe der Bevölkerung, der Schulen und unter Einbindung von Flüchtlingen vorgenommen werden.

2.2 Sammelstellen

Die Abfallarten Weissglas, Buntglas, Altpapier, Metalle und Kunststoffflaschen sind wertvolle Rohstoffe, die einen Erlös erzielen und dadurch die Abfallkosten reduzieren.

Je einfacher die getrennte Sammlung für die Haushalte organisiert ist, desto höher ist die Qualität der gesammelten Fraktionen. Auf der Gegenseite stehen die Abholkosten. Ein "Abholssystem" bei den Haushalten selbst ist nur sinnvoll bei Restmüll, Altpapier und ev. Bioabfällen. Weissglas und Buntglas werden ebenfalls im Abholssystem, allerdings nur bei Sammelstellen, abgeholt.

Bei allen anderen Abfällen - Sperrmüll, Elektronikschrott, Gefährliche Abfälle, Bauschutt, Grünschnitt, etc. - haben wir das "Bringsystem" beim Wirtschaftshof, bzw. Grünschnittsammelstelle.

Je bequemer (je mehr Container, je näher Sammelsystem bei HH) das System ist, desto effektiver ist das System, dh desto mehr sortenreine Abfälle können gesammelt werden und desto weniger Fehlwürfe gibt es.



Abbildung 5: Überfüllte Sammelstelle für Altglas

Bei den Sammelstellen für Altglas sind immer wieder, zum Teil große Mengen, an Gläsern, auch noch vermischt in Kunststofftragetaschen oder in Kartons, neben den Containern abgestellt. Die Container sind eindeutig zu klein dimensioniert, oder die Abholhäufigkeit zu gering ausgelegt. Das Ablagern von

Abfällen neben den Containern stört massiv das Ortsbild und ist unter anderem durch die erhöhte Bruchgefahr eine massive Gefährdung für Tiere (Wildtiere, Hunde, Katzen,...), für Kinder, sowie für Passanten und auch für den Strassenverkehr (Fahrräder, Autos, ...).



Abbildung 6: Glasbruch neben Sammelstelle



Für die Stadtgemeinde Wolkersdorf bedeutet dies, dass entweder

- - die Abholintervalle zu erhöhen sind, oder
- - weitere Container aufgestellt werden müssen.

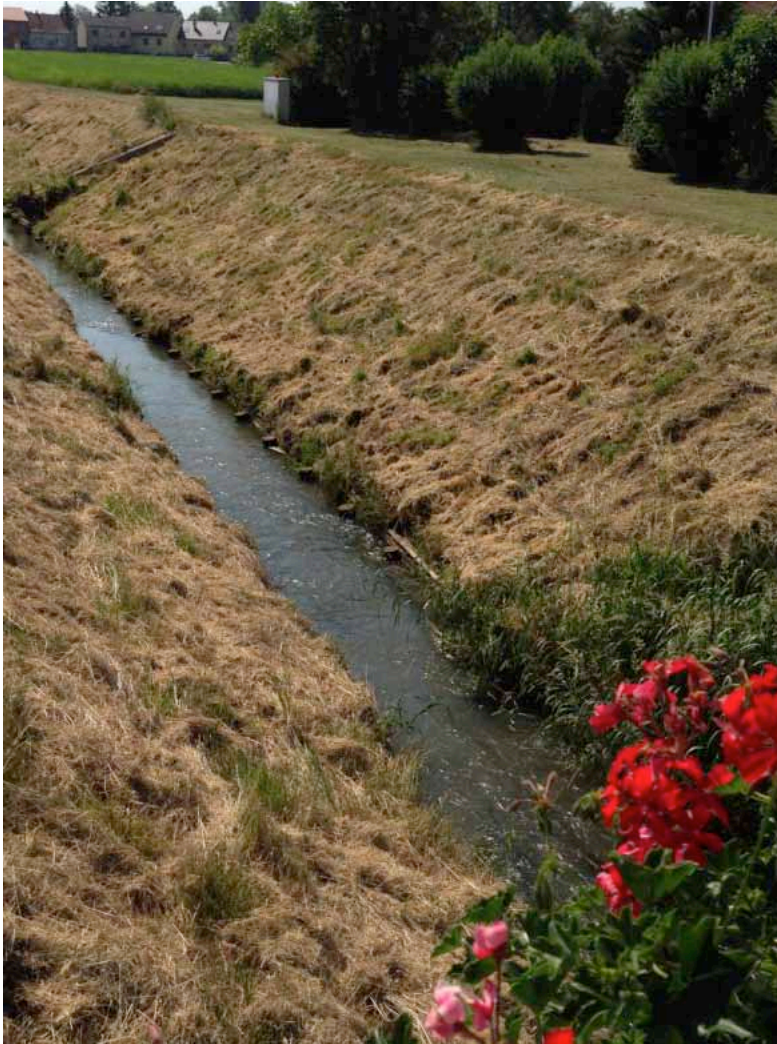
Angedrohte Sanktionen, eine Überwachung, oder die Aufforderung, andere Container zu nutzen, sind absolut nicht zielführend. Im Gegenteil, solche Maßnahmen führen zu Fehlwürfen und somit zu höheren Kosten bei der Abfallbehandlung.

2.3 Kältemittel

Ammoniak aus der Kälteanlage des Eislaufplatzes wurde verbrannt. Obwohl intensiv versucht wurde, eine sinnvolle stoffliche Nutzung dieses Rohstoffes zu finden, war den interessierten Firmen ein Abtransport wegen eines mangelnden Transportbehältnisses nicht möglich.

2.4 Grünschnitt

Große Mengen an Grünschnitt, Baum- und Strauchschnitt kann in der Grünschnittsammelstelle abgegeben werden. Auch Grünschnitt aus der Pflege der Gemeindegrünflächen wird dorthin gebracht.



Bei den Bächen wird der Wiesenschnitt an der Böschung liegen gelassen. Das führt einerseits zum Absterben der Grasnarbe, andererseits wird das Material durch Wind, Regen und Hochwasser in die Bäche verfrachtet, was eine unnötige Belastung ist.

Abbildung 7: Grünschnitt beim Rußbach

Es wird vorgeschlagen den Grünschnitt entweder

- zu sammeln und zu kompostieren
- oder zu sammeln und in die Grünschnittsammelstelle zu bringen,
- oder die Grünflächen und Böschungen mit Mulchmähern zu pflegen (beste Variante).

3 Bauten

Wie unter Punkt "Abfallwirtschaft" gezeigt, sind Aushub, Abbruch und Baustellenabfälle die größten Fraktionen aller anfallenden Stoffe. Ein sorgsamer Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen führt zu Material- und damit zu Kosteneinsparungen.

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf hat keine Richtlinien zum ökologischen Bauwesen.

3.1 Altbestand – Sanierungen – Recycling – Neubau

Die Stadtgemeinde Wolkersdorf besitzt einige Altgebäude, bei denen eine Sanierung ansteht (z. B. Volksschule, Dorfhaus) oder in den nächsten Jahren anfallen können.

Für alle Bauvorhaben sollte ein Kriterienkatalog mit folgenden Schwerpunkten erarbeitet werden:

- Kriterien zu Energiekennzahl von Gebäuden (Niedrigstenergie/Passiv-/Plusenergiehäuser)
- Verwendung von ökologischen Baustoffen
- Vorgaben zur Behandlung, Wiederverwendung und Recycling von anfallenden Baustoffen.
- Vorgaben zur Langlebigkeit von Bauwerken

3.2 Asbestvorkommen

Österreichweit stieg das Aufkommen von Asbestzement (SN 31412) von 2004 bis 2012 stark an. 2014 betrug das Aufkommen asbesthaltiger Abfälle rund 60.000 Tonnen.²

Bis zum Jahr 1990 wurden Asbestzementplatten und asbesthaltige Baustoffe wegen ihrer Hitzebeständigkeit eingesetzt. Bei vielen Bauten, die vor 1990 errichtet wurden, sind demnach asbesthaltige Baustoffe enthalten. Es ist davon auszugehen, dass auch im Gebiet der Stadtgemeinde Wolkersdorf asbesthaltige Abfälle, oder Abfälle, die Asbest enthalten können, vorkommen.

- Bei Abbruch- und Sanierungsvorhaben ist ein mögliches Vorkommen asbesthaltiger Abfälle zu berücksichtigen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen einzuplanen.

² Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich, Statusbericht 2015, hrsg. von Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien 2015, S. 4 und S. 60 – 62.

http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/dms/bawp/BAWP_2011_Teil_1_13.pdf
text http://www.bundesabfallwirtschaftsplan.at/dms/bawp/BAWP_2011_Teil_2_2012-07-25-1-/BAWP_2011_Teil_2_2012.07.25%5B1%5D.pdf

4 Boden-, Gewässer- und Grundwasserschutz

Zur Verbesserung der Trinkwasserqualität wurde eine Trinkwasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Die Trinkwasserqualität wird 1x pro Quartal überprüft (siehe Prüfberichte des Wasserverbandes).³

Aus den Prüfberichten werden hier nur 3 Stoffe exemplarisch herausgenommen: Nitrat, Trichlorethen und Tetrachlorethen. Bei der Prüfung am 16.9.2015 wurde bei Brunnen 6, Rohwasser ein erhöhter Nitratgehalt (110,7 mg/l) festgestellt. Trichlorethen war mit 2,562 µg/l und Tetrachlorethen war mit 4,305 µg/l enthalten.⁴

Nitrat stammt beispielsweise aus undichten Senkgruben und übermässiger Düngung, weil Nitrat nicht im Boden gespeichert wird und ausgewaschen werden kann. Trichlorethen ist ein Reinigungs- /Entfettungsmittel vor allem in der Metall-, Glas, Asphaltindustrie⁵; Tetrachlorethen ist ein Lösungsmittel in der Metallindustrie und wurde vor allem in der Chemischen Reinigung (Perchlorethylen) genutzt.⁶

Trichlorethen wirkt narkotisierend und gilt als krebserzeugend (Nierenkrebs), Tetrachlorethen wirkt ebenfalls krebserzeugend und wirkt reproduktionstoxisch. Die Abbauezeiten sind enorm und liegen bei mehreren 1.000 Jahren.⁷

Zum heutigen Zeitpunkt ist es unklar woher diese Stoffe kommen. Sie könnten aus dem Gemeindegebiet stammen, oder aber auch von weiter her transportiert worden sein. Da das Wasser zum Teil aus etwa 70 m Tiefe stammt, könnte die Quelle dieser Verunreinigungen aus Nachbargemeinden stammen.

³ <http://www.wasserversorgung-wp.at/system/web/sonderseite.aspx?menuonr=50376057&detailonr=50376057>

⁴ Information zur Wasseruntersuchung vom 16.9.2015, <http://www.wasserversorgung-wp.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=102552>

⁵ GESTIS Stoffdatenbank, <https://de.wikipedia.org/wiki/Trichlorethen>

⁶ GESTIS Stoffdatenbank, <https://de.wikipedia.org/wiki/Tetrachlorethen>

⁷ <http://www.dscweb.de/Publikationen/Grundw-CKW/abb4.jpg>

Um die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu schützen und zu erhalten, ist es zwingend erforderlich, eine Untersuchung der Grundwasserströme vornehmen zu lassen. Sollte sich herausstellen, dass diese Verunreinigungen aus unserem Gemeindegebiet stammen, sind unverzüglich Massnahmen zur Entfernung und Entsorgung der Verunreinigungen bzw. zur Sanierung oder Sicherung der Grundwasservorkommen zu treffen.

Im Frühjahr wurde über ein Fischsterben im Industriegebiet Meldung an die BH Mistelbach erstattet. Es stellte sich heraus, dass Fische in einen Löschteich bzw. Regenauffangbecken ausgesetzt wurden, das nicht für Fischhaltung geeignet ist. Die Fische wurden entfernt.

Hier ist Aufklärung der Bevölkerung notwendig.

5 Hausbrand

Haushalte mit Einzelofenfeuerung belasten die Luftqualität besonders während der Heizperiode enorm.

Laut Information unseres Rauchfangkehrers (Fa. Josef Stöger) haben sich Vorschriften durch das neue Luftreinhaltegesetz geändert. Details dazu werden demnächst gemeinsam besprochen.

Es wird angeregt, für die nächste Heizperiode den Heizkostenzuschuß zu evaluieren und vor allem zu überprüfen, ob es einen Zusammenhang zwischen Heizkostenzuschuß und Beschwerden über Luftqualität gibt. Sollte ein Zusammenhang bestehen, wird die Bereitstellung von gutem Brennmaterial statt Geldförderung vorgeschlagen ("Buche statt Geld").

6 Ökologische Beschaffung

Gemäß AWG 2002 sind die Kriterien des Umweltschutzes im Beschaffungswesen im Sinne des Handbuchs für eine umweltgerechte öffentliche Beschaffung einzuhalten.⁸

Bei der Beschaffung von Waren und Geräten für die Gemeinde werden die Angebote der BBG Bundesbeschaffung GmbH genutzt. Für Waren, die darüber hinaus angeschafft werden müssen, oder für kleinere Mengen gibt es aber keine ökologischen Richtlinien.

⁸ Handbuch für eine umweltgerechte öffentliche Beschaffung, veröffentlicht von der Kommission am 29. Oktober 2004, zitiert in: Anhang1, Beispiele für Abfallvermeidungsmaßnahmen, Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002)

7 Zukünftige Maßnahmenempfehlungen

Basierend auf den Ergebnissen des gegenständlichen GEMEINDE. UMWELT. BERICHT. wird der Gemeinde empfohlen nachfolgende Maßnahmenempfehlungen umzusetzen um die Situation im Energie-, Natur- und Umweltbereich der Gemeinde weiter zu verbessern.

Aufgrund der sich im GEMEINDE.UMWELT.BERICHT. ergebenden Gesamtbewertung von 32 % Umsetzungsstand aller Maßnahmen (siehe Punkt 1 – IST-Analyse) wird dem Gemeinderat empfohlen den Beitritt zum e5-Programm zu prüfen. Detailinformationen zum e5-Programm für NÖ Gemeinden sowie Kontaktdaten sind unter www.e5-niederoesterreich.at einsehbar.

Maßnahmen zur kurz- bis mittelfristigen Umsetzung

- Natur im Garten- Gemeinde
- Kompostierung / Mulchen von Grünschnitt
- Anpassung Regelungen bzgl. Befuerung in HH
- Evaluierung Heizkostenzuschuss
- Säuberung der Geh- Radwege, Felder von Abfällen (Littering)
- Aufstellen von weiteren Abfallbehältern entlang der Geh- und Radwege
- Aufstellen von weiteren Behältern für Altglas, oder Erhöhung der Abholfrequenz
- Analyse der Grundwasserströme
- Bodenzustandsanalyse
- Einhalten der Abfallvermeidungsmaßnahmen laut AWG 2002, insbesondere bei Planungsmaßnahmen und zur Ressourcennutzung (Ökologische Beschaffung)

Maßnahmen zur langfristigen Umsetzung

- e5-Programm für NÖ Gemeinden
- Boden- und Gewässerschutzprogramm
- Richtlinien für nachhaltige Beschaffung
- Richtlinien für ressourcenschonende und energieeffiziente Gebäude